



**Eine tolle Lösung: Mit einem Handgriff lässt sich nach dem Lösen der Rändelschraube die Frontscheibe abnehmen.**

Um die österreichischen Vorschriften für die Mitnahme von Kindern unter zwölf Jahren im Beiwagen zu erfüllen, sind Überrollbügel und Scheibenrahmen mit dem Boot verschweißt. Genial ist die Frontscheibe. Sie lässt sich mit einem Handgriff abnehmen und im Kofferraum verstauen. Die Scheibe wird lediglich in seitlichen Führungen fixiert und mit einer Rändelschraube am Scheibenrahmen gesichert. Eine Leerfahrt ohne Scheibe macht sich vor allem beim Benzinverbrauch bemerkbar.

Der Motor der Ural blieb weitgehend serienmäßig. Lediglich die Leistung wurde mittels Bedüsung, Luftfilter und Auspuff optimiert, der Elektrostarter nachgerüstet. Das Modell Basic hat serienmäßig nur den Kickstarter. Dank Baukastensystem konnte Andreas Öttl den Elektrostarter mühelos nachrüsten.

Die technische Revision umfasste auch Schalter, Heizgriffe, die Montage spezieller Beleuchtung in selbst gefertigten Fassungen, das Zündschloss und die LED-Kontrollleuchten.

Hingegen ist der vordere Scheinwerfer einer Dnepr K 750 wieder ein Tribut an die Retro. Praktisch ist auch die silberne Lackierung. Sie erspart häufiges Putzen.

Im Frühjahr stand der Gang zur Typisierung an (entspricht in Deutschland dem TÜV). Andreas hat diesen Tag noch in guter Erinnerung. „Ich hatte viel Angst um nichts. Alles wurde eingetragen und für vier Personen unter Berücksichtigung der Achslasten zugelassen.“

## Ural Basic/Tourist

Die Fertigung des günstigen Modells Basic wurde auf Grund mangelnder Nachfrage 2004 aus dem Programm genommen. Den günstigsten Einstieg in das Uralfahren bietet heute das Modell Tourist. Gegenüber der Basic ist das 6460 Euro teure Modell Tourist serienmäßig ausgestattet mit Elektrostarter, Reserverad, Beiwagenscheibe und italienischen Schaltern und Bowdenzügen. Viele Teile, die bei der Basic nur lackiert waren, sind beim Modell Tourist verchromt.

Und heute, wenn Papa von der Arbeit kommt, steht der kleine Simon schon mit dem Helm in der Hand an der Haustür. Und wenn der Nachwuchs vom Gespann so begeistert ist, dann haben sich die Mühen und der Aufwand wirklich gelohnt. ■  
*red.*

## Der Weg war weit

Im Sommer 2004 fuhr Andreas Öttl zusammen mit Hari Schwaighofer und Birgit Krassnitzer vom Ural-Werk in Irbit zurück nach Linz. Seine Basic überstand die 5000 Kilometer lange Reise ohne Probleme. Welche Schwierigkeiten jedoch abseits der Straße zu meistern waren, zeigen die Bilder.

